Mobiler geht Camping nicht: Autorin Mariska Beirne auf dem Stellplatz eines Hofs im Toggenburg.

TOGGENBURG SG UND WALTENSBURG GR

VERREISEN WIE MODERNE NOMADEN

Auf dem Auto ein Schlafplatz, der sich selbst entfaltet, im Herzen Lust auf Natur: Unterwegs in zwei Kantonen finden unsere Autorin und ihre Söhne grossen Gefallen am Leben im Dachzelt.

— Text **Mariska Beirne**

Ihr habt das perfekte Fahrzeug für ein Dachzelt», meint der Handwerker, als ich mit meinen Jungs Orlando, 11, und Phineas, 9, den Van aus der Werkstatt abhole. Ein Dachzelt? – nie davon gehört. Camping war nie mein Ding. Unsere Neugier ist aber geweckt, und über Youtube tauchen wir kurze Zeit später in die Welt der Dachzeltnomaden ein – und sind bald infiziert mit dem Virus. Mario von Dachzelthimmel verkauft und vermietet die Aufsätze.

Wir haben Glück: Am gewünschten Wochenende ist unser Favorit noch frei. Aufgeklappt bietet es eine Liegefläche von 2,2 mal 2,2 Metern. Wohin soll es nun gehen? In der Schweiz ist wildes Campieren (wenn überhaupt) nur oberhalb der Baumgrenze erlaubt. Unsere Lösung heisst Nomady: Das Startup sucht schöne Stellplätze, meist an einen Hof angegliedert, auf dem man Toilette, fliessend Wasser und oft auch den Strom nutzen darf.

Sesam-öffne-dich-Zelt

An einem sonnigen Spätsommertag steigen wir in unseren Van. Ein flaches Hartschalenpaket ziert unser Fahrzeug und – hallo, selektive Wahrnehmung – plötzlich sehen wir überall solche Pakete auf Dachträgern.

Unser erster Übernachtungsplatz liegt im Toggenburg. Vorbei an saftig grünen Matten und schmucken Bauernhöfen geht unsere Fahrt den Berg hinauf. Der Weg wird schmaler, steiler und holpriger, bis er vor einem hölzernen Neubau endet. Unsere Gastgeberin Sara lotst →

Fotos: Mariska Beirne

Leben im Freien: Phineas und Orlando beim Bräteln und Schnitzen.

Platz zum Träumen: Das Dachzelt bietet eine Liegefläche von 2,2 auf 2,2, Meter.

uns zum Wiesenplateau oberhalb des Hofes.

Als wir aussteigen, bin ich überwältigt von der leicht dunstigen Panoramasicht auf Alpstein und Churfirsten bis zum Bodensee. Die Jungs kommentieren kurz dazu: «Booahh!» und dann: «Mama, komm, lass uns das Zelt aufklappen!»

Einen Moment lang lasse ich meinen Blick weiter über die Landschaft schweifen. «Mama!», höre ich Phineas in strengem Tonfall sagen. Orlando und ich klappen die Schnallen der Hartschale auf. Sachte schieben wir den Deckel ein wenig hoch. Wie durch Zauberkräfte entfaltet sich das Zelt wie von selbst. Wir ziehen an der Leiter, an der die eingeklappte zweite Hälfte des Bodens befestigt ist, und das Zelt ist bezugsbereit. Phineas hat die Zeit gestoppt: Keine fünf Minuten hat das gedauert.

Für uns ist alles ein Abenteuer: das Risottokochen, während über uns ein Bussard kreist, selbst der Spaziergang über die Kuhweide zum Abwasch im Hof. Endlich verabschiedet sich die Sonne in fulminanten Rot- und Violett-Tönen, als wüsste sie, wie sehr wir uns auf die Nacht freuen.

Unser Zelt besitzt ein Dachfenster, und schon zu Hause haben wir uns ausgemalt, wie wir in diesem Bett liegen, die Milchstrasse über uns. Als wir die Leiter ins Zelt hochklettern und in unsere Decken gekuschelt das Licht löschen, sind allerdings nur wenige, schwach leuchtende Sterne zu sehen. Später pilgern wir nochmals zum WC, und da erschliesst sich uns der Grund für die Sternenblässe: Der Mond ist aufgegangen. Wie ein riesiger Lampion scheint er über die Wiese. Die Taschenlampen benötigen wir nicht, das Himmelslicht erhellt uns den Weg.

Nach einem ausgiebigen Frühstück ist das Dachzelt beinah so rasch wieder verstaut, wie aufgebaut. Weiter geht es ins Bündnerland. Als wir oberhalb des Dörfchens Waltensburg über einen Feldweg holpern, gesäumt von wildem Grün mit Schafgarbe, Johanniskraut und Storchenschnabel, meint Phineas: «Mama, hier möchte ich bald wieder herkommen.» «Aber wir sind noch nicht mal am Ziel», lache ich.

Blumenwiesen-Idylle

Doch er hat recht. Es ist idyllisch hier. Also Stopp! Von unserem Platz aus sehen wir die Dächer und den Kirchturm von Waltensburg, in der Ferne die andere Talseite. Neben uns liegt eine Feuerstelle, auf der wir am Abend kochen werden, dahinter rauscht ein Bächlein. Toilette und Abwasch befinden sich im Stall nebenan. Die Kühe sind derzeit auf der Alp, dennoch riecht es etwas streng – was uns aber erst zu Hause beim Auspacken richtig auffallen wird.

Ein paar Meter von uns entfernt haben sich Dominik und Chamintha mit ihrem Camper eingerichtet. Das Paar hat sein Fahrzeug selbst ausgebaut. Wir erhalten eine Privatführung und staunen ob ihrer Detailliebe. Mit treuherzigem Blick fragt mich Orlando: «Könnten wir bitte auch so einen Holzkurs besuchen und dann einen Transporter ausbauen?» An Ideen für weitere Reisen mangelt es uns nicht. ■

FÜR GELUNGENES CAMPING

DACHZELTE

Das Unternehmen Dachzelthimmel verkauft und vermietet Dachzelte diverser Hersteller. Diese kann man im Showroom ausprobieren.

Dachzelthimmel GmbH, Libernstrasse 22, 8112 Otelfingen Tel. 076 222 98 90 hallo@dachzelthimmel.ch dachzelthimmel.ch

CAMPING

Nomady sucht besonders schöne Stellplätze für Campervans, Dachzelte-Fahrzeuge oder normale Zelte bei privaten Landbesitzern. Auf der übersichtlichen Buchungs-Website ist ersichtlich, was zum Platz dazugehört, etwa Strom, Wasser, WC etc. hello@nomady.ch nomady.ch

WILD CAMPEN

Zusammenfassung der wichtigsten Regeln auf der TCS-Site (im Suchfeld «wild campen» eingeben): tcs.ch

RÜCKSICHT

Beim Campieren bitte die Natur respektieren! Also Abfälle mitnehmen, geschützte Lebensräume von Tieren und Pflanzen beachten. respect-nature.ch

Fotos: Leana Sommer, Mariska Beirne